Nr. 2790. Donnerstag, 5 Januar. (Abend-Ausgabe.) **1865**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Appellationsgerichts-Rath Huelsmann zu Arnsberg und dem Polizei-Director Klinkhardt zu Berlin den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Rechnungsrath Mummenhoff zu Dortmund und dem Salzfactor Thiele zu Potsdam den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Geh. Commerzien-Rath Kraker zu Breslau den K. Kronen-Orden dritter Klasse, sowie dem Schullehrer Grellmann zu Delitzsch, dem Werkmeister Bohwinkel zu Elberfeld, dem Kreisgerichts-Boten Wolff zu Neu-Ruppin, dem Gestütwärter Schröder zu Lindenau und dem Gefangenen-Aufseher Bonkowski zu Paderborn das Allgem. Ehrenzeichen zu verleihen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 3. Januar. (Schl. Ztg.) In Schleswig-Holstein wird eine Monstreadresse vorbereitet, welche die Einberufung der Ständeversammlung verlangen soll.

Copenhagen, 3. Januar. „Fädrelandet" sagt bezüglich des Gerüchts über eine Ministerkrisis: „Daß Jemand phantastisch genug sein kann, eine solche Combination herbeizuwünschen, glauben wir gern, daß aber Jemand dreist genug sein sollte, dieselbe auszuführen, daran zweifeln wir vorläufig." Uebrigens sei es wohl möglich, daß Zwiespalt im Ministerium herrsche und daß dieser durch die Gegenwart Otto von Plessens gewachsen sei. — Conseilspräsident Bluhme soll nicht unerheblich erkrankt sein. — Mit dem 31. December ist das Ministerium für die Herzogthümer aufgelöst worden.

London, 3. Jan. Der Dampfer „Hibernian" ist mit Nachrichten bis zum 24. December aus Newyork in Londonderry eingetroffen. Hoods Armee ist, von der Cavalerie des Generals Thomas verfolgt, in Fort Pulaski angelangt. Des Letzteren Hauptarmee befindet sich südlich von Columbia, in der Richtung auf Pulaski. — Südliche Journale versichern, daß Breckinridge den Unionistengeneral Burbridge bei Saltville geschlagen habe. Die Lage der Dinge bei Savannah ist unverändert. — Das Goldagio stand 120¾, Baumwolle 124, bei ruhigem Markt. Der Wechselcours auf London ist nicht gemeldet.

Newyork, 23. December. (K. Z.) Der General Lee befürwortet die sofortige Bewaffnung der Neger. Sherman hat für zehn Millionen Dollars Baumwolle zerstört. Die ersten Angriffe auf Savannah sind zurückgeschlagen worden, doch wird die schließliche Eroberung als unzweifelhaft betrachtet. Ein Fall, bei welchem es sich um eine Auslieferung an Preußen handelte, ist zu Gunsten Preußens entschieden worden.

Die Ausbreitung des Freihandels.

Das wichtigste Ereigniß auf volkswirthschaftlichem Gebiet im vergangenen Jahre ist der Uebergang zum Freihandel in Mitteleuropa, welcher durch die Annahme des französisch-deutschen Handelsvertrags eingeleitet worden ist. Die Folgen dieses Schrittes zeigen sich heute schon ganz deutlich in Oesterreich.

Die Anhänger der Reformen im Zollverein haben stets behauptet, daß Preußens Widerstand gegen die Anschläge Oesterreichs in der handelspolitischen Frage nicht blos dem Zollverein, sondern Oesterreich selbst zu Gute kommen würde. Diese Behauptung geht schon heute in Erfüllung. In Oesterreich fängt man an, wirklich Handelspolitik auf rein volkswirthschaftlichen Grundlagen zu treiben. Der „Botsch." hat der Zolleinigungspolitik den Abschied gegeben. Er und die „Constitutionelle österreichische Zeitung" sind entschiedene Vertheidiger des Freihandels geworden. Sie greifen die Sache gleich von der für Oesterreich besonders practisch wichtigen Seite an. Oesterreichs finanzieller Noth kann nur durch tiefgreifende Hebung der österreichischen Volkswirthschaft abgeholfen werden, denn diese, nicht die Finanzkunst war es, welche den österreichischen Bedarf bisher im Stich ließ. Das nächste Mittel dazu ist der Uebergang zum Freihandel, zumal nachdem er von Westeuropa her von allen Seiten an die österreichischen Grenzen vorrückt. In dieser Richtung soll die neue Handelspolitik Oesterreichs Stellung nehmen; das verlangen diese der Regierung nahe stehenden Organe. Ihnen kommt entgegen die in Ungarn aufgetretene sehr entschiedene Parteinahme für das Freihandelssystem, die, veranlaßt durch die Adresse der englischen Handelskammern und gekräftigt durch das Scheitern der Zolleinigungspolitik, schon jetzt einen bestimmten Einfluß auf die handelspolitischen Meinungen in den Landen diesseits der Leitha erkennen läßt. Auch die Wiener Handelskammer wird in ihrer Antwort an die englischen dem Freihandel seine Geltung einräumen und nur einen allmäligen „besonnenen" Uebergang zu demselben mit Rücksicht auf die specielle Lage vieler wichtiger Zweige der österreichischen Volkswirthschaft vertheidigen. Alles dies können wir als die Vorboten der Bildung einer freihändlerischen Partei in Oesterreich begrüßen, deren Einfluß auf die künftige Zollgesetzgebung Oesterreichs sich sehr bald äußern wird, zumal sie, wie wir aus den eben angeführten Stimmen der Presse entnehmen, in maßgebenden Regierungskreisen mit zuerst festen Fuß gefaßt hat. Wohl mit Recht können wir annehmen, daß dieser Umschwung in Oesterreich kaum eingetreten wäre, wenn der Zollverein den Zumuthungen der österreichischen Regierung willfahrt hätte.

Für uns speciell haben diese Vorgänge die größte Wichtigkeit aus zwei Gründen. Einmal liegt ein nicht unwesentlicher Theil des österreichischen Gebiets in dem Rayon unseres eigenen Handels und Verkehrs. Fallen dort die bisherigen Zölle, so werden unserm Einfuhrhandel dorthin ganz sicher neue und gewinnbringende Wege eröffnet werden. Es wird sich für uns eine neue längst ersehnte Gelegenheit finden, die Einfuhr unserer Seehandelsplätze mit ihrer Ausfuhr in die ihnen sehr nothwendige, bisher sehr mangelnde Bilance zu bringen. Dann aber wird der Freihandel, wenn er in Oesterreich zur Geltung zu kommen beginnt, auch von dieser Seite her hart an die Grenze unseres wichtigsten Nachbars, Rußland, vorrücken. Es wird uns ein neuer sehr wirksamer Bundesgenosse erwachsen, der uns hilft, in die Zollwälle dieser bisher so schwer zu erobernden Festung neue Breschen zu legen. Aus diesen Gründen müssen wir schon in unserm eigensten Interesse den neuen Regungen und Bestrebungen in Oesterreich das beste Gedeihen und möglichst baldigen practischen Erfolg wünschen.

Im Uebrigen aber ist die schnelle Ausbreitung des freien Handels für die volkswirthschaftliche Entwickelung aller Völker von höchster Bedeutung, nicht bloß wegen seiner unmittelbaren Wirkungen auf Production, Verkehr, Consumtion und Wohlstandszunahme überhaupt, sondern auch weil die Durchführung aller sonst uns nothwendigen und möglichen volkswirthschaftlichen Verbesserungen durch die freie Concurrenz aller Völker auf allen Märkten einen neuen practisch sehr wirksamen Antrieb erhält. Jede anderwärts durchgeführte Verbesserung wird bei freiem Verkehr uns überall in Gestalt von besseren und billigeren Waaren und Leistungen, von reicherem Gewinn und größerer Concurrenzfähigkeit vor die Augen treten. In dieser Form wird für Betheiligte, wie für die Regierungen und das ganze Volk jeder volkswirthschaftliche Verbesserungsvorschlag eine andere Bedeutung bekommen. Die Betheiligten werden nicht eher ruhen können, als bis sie in den Genuß der Verbesserungen gekommen sind und Regierungen und Volk werden nicht mehr, wie bisher so oft, in stummer Gleichgiltigkeit den handgreiflich sprechenden Beweisen gegenüber verharren.

Wenn daher das Jahr 1864 uns nur den einen Fortschritt, die betrachtete Ausbreitung des Freihandels, gebracht hätte, so wird es doch, wie das 60r Jahrzehnt dieses Jahrhunderts überhaupt, eine hervorragende Stelle in der Geschichte der Volkswirthschaft einnehmen. Denn die unmittelbaren wie die mittelbaren Folgen dieses Vorgangs werden sich auf die fernsten Zeiten fühlbar übertragen.

Politische Uebersicht.

Während uns von Berlin mitgetheilt wird, daß die Reise des Prinzen Friedrich Karl nach Wien „mit einer politischen Mission nicht in Verbindung stehe", nehmen die Wiener Zeitungen an, daß dies der Fall sei und daß sie den Zweck habe, eine Uebereinstimmung zwischen Berlin und Wien über die Regelung der Herzogthümerfrage zu erzielen.

Die letzte österreichische Depesche vom 23. December v. J., welche eine preußische Depesche vom 13. December beantwortete, und deren Inhalt hinlänglich bekannt geworden, ist, wie man uns aus Berlin schreibt, preußischerseits noch nicht beantwortet.

Wie der ministerielle Wiener „Botschafter" hört, ist dieser Tage die Antwort Oesterreichs auf jene Depesche des Freiherrn v. d. Pfordten nach München abgegangen, in welcher letzterer Staatsmann Aufklärungen über die österreichischen Absichten in Bezug auf die Lösung der schleswig-holsteinischen Angelegenheit erbittet. In dieser Depesche hatte es nicht an einem Hinweis auf die preußischen Annexionsbestrebungen gefehlt. Die österreichische Antwort soll sehr beruhigend für die Mittelstaaten lauten. In derselben wird constatirt, daß seinerseits Differenzen leider den Bund verhindert haben, an dem Kriege gegen Dänemark Theil zu nehmen, so daß die Action den beiden deutschen Großmächten allein zugefallen sei. Dies sei vollendete Thatsache. Wenn aber von diesem Standpunkte aus auch der Weg ein anderer sei, so sei doch Oesterreich über das anzustrebende Ziel mit den Mittelstaaten einig; Oesterreich werde das Bundesrecht und die deutschen Interessen wahren.

Sonst ist nichts Neues in dieser Frage zu berichten, es wäre denn eine in mehreren Zeitungen befindliche gleichlautende officiöse Wiener Notiz, deren Richtigkeit wir dahingestellt sein lassen. Dieselbe lautet: „Dem Vernehmen nach haben die neuesten Verhandlungen zwischen Oesterreich und Preußen auch die Eventualität einer Einberufung der Stände der Herzogthümer zur Discussion gestellt, und befürwortet Preußen, daß diesen Ständen nur die nachträgliche Genehmhaltung der betreffenden Abmachungen, so weit deren Gegenstand überhaupt in ihre Competenz fällt, vorbehalten bleibe, während Oesterreich ihnen innerhalb ihrer Competenz eine vorgängige Stimme gewahrt haben möchte. Baron Halbhuber soll speciell beauftragt sein, auch in dieser Richtung sich mit den Ansichten und Wünschen der Bevölkerung eingehend vertraut zu machen und demnächst seine Vorschläge einzureichen."

Die Ernennung des Prinzen Napoleon zum Vice-Präsidenten des Geheimraths ist nach einem Pariser Telegramm der „Hamb. Nachr." in dortigen liberalen Kreisen sehr

Kunstausstellung.

I.

Schon die im Herbst des eben vergangenen Jahres zu Berlin stattgefundene academische Kunstausstellung, welche nach dem beinahe einstimmigen Urtheil zu den besten Ausstellungen gehörte, deren sich die Residenz rühmen kann, zeigte sich quantitativ schwächer als sonst. Man sah gern darüber hinweg und fand in der größeren Vollkommenheit der gebotenen Werke einen dankenswerthen Ersatz. Auch der Catalog der diesmaligen Danziger Ausstellung bleibt in Bezug der Zahlen weit hinter denen der letzten Ausstellungsjahre zurück. Vor vier Jahren zählte der Catalog 465, vor zwei Jahren 481 Bilder, die Differenz mit der jetzigen Ausstellung beträgt also ca. 100 Nummern. Wir halten das für keinen Nachtheil. Bei dem sehr beschränkten Raume unseres Ausstellungs-Locals konnten bekanntlich eine Masse von Bildern nur allmälig ans Tageslicht gebracht werden, und viele, oft gute Werke, mußten zu Plätzen verdammt werden, wie sie sich ein Künstler nur in melancholischen Stunden träumen läßt. Diesem Uebelstande kann jetzt abgeholfen werden; es wird sich hoffentlich als möglich erweisen, jedes bessere Bild, wenigstens für kurze Zeit, so zu placiren, daß es zur verdienten Geltung gelangen kann.

Der größere Theil der ausgestellten Bilder macht einen würdigen und künstlerischen Eindruck, auch fehlt es nicht an einzelnen hervorragenden Werken, welche die bedeutendste Ausstellung Ursache hätte, zu ihren Perlen zu rechnen. Andererseits kann unmöglich verschwiegen werden, daß der Kunst-Verein dieses Mal mehr denn je mit Erzeugnissen behelligt worden ist, welche den sonst guten Totaleindruck stören und wohl besser, selbst in ihrem eigenen Interesse, der Oeffentlichkeit fern blieben.

Am meisten sind wieder, wie wohl überhaupt bei den norddeutschen Kunstvereinen, die Düsseldorfer vertreten, aus deren Bildern mehr als ein Drittel der Ausstellung besteht. Ihnen folgen die Berliner mit nahezu 60 Nummern und dann, mit einer fast gleichen Anzahl, die Danziger. Allerdings sind die Werke der Letzteren noch nicht alle eingeliefert, und die eingelieferten sind von sehr verschiedenem Werth. Im Uebrigen ist die Ausstellung von München, Breslau, Lüttich, Brüssel, Frankfurt a. M., Wien, Karlsruhe, Weimar, Hamburg und Dresden mehr oder weniger beschickt worden. Von unserer Nachbarstadt Königsberg sind bis jetzt erst zwei der vielen angemeldeten Bilder eingetroffen.

Das Hauptbild, welches die Summe des Interesses vor allen übrigen Leistungen schon in den wenigen Tagen, in denen es ausgestellt ist, zu fesseln vermochte, ist ein historisches Gemälde. Obgleich seinen Dimensionen nach nur Staffeleibild, und seinem Thema gemäß nicht im höchsten historischen Stil aufgefaßt, genügt es doch ideal-historischen Ansprüchen. Es ist „Das letzte Gastmahl der Wallenstein'schen Generale" von Julius Scholz in Dresden (nicht wie der Katalog angiebt Moritz Scholz) und ist Eigenthum des Vereins für historische Kunst. Obgleich sich dieser Verein mit seinen Aufträgen mehrfach an Namen ersten Ranges gewendet hat, ist ihm doch das Glück nicht sonderlich günstig gewesen, so daß, wenn man aus seinen Acquisitionen einen Schluß hätte ziehen wollen, dieser sehr betrübend in Bezug auf den Stand der heutigen Geschichtsmalerei in Deutschland hätte ausfallen müssen. Daß es einem bis dahin ganz unbekannten Künstler gelungen ist, nicht nur das unbestreitbar beste, sondern auch das erste auffallend hervorragende Werk für den genannten Verein zu schaffen, muß in so fern noch besonders Freude erregen, als es zeigt, daß auch die jüngere Generation mit Kraft und Geist jenen, wie es schien, fast verdorrenden Zweig der deutschen Kunst mit neuem Leben zu erfüllen vermag. — Daß sich der Künstler bei Bearbeitung des Stoffes an die bekannte Scene aus Schillers „Die beiden Piccolomini" anlehnt, ist aus dem Bilde nicht ersichtlich und wir können füglich über das etwaige Für oder Wider einer derartigen Annahme hinweggehen. Eher wahrscheinlich ist es, daß ihm einzelne der von unserm großen Dichter in jener Scene mit wenigen Strichen so plastisch gezeichneten Charactere vorgeschwebt haben. Jedenfalls hat ihm auch noch sonstiges Material zu Gebote gestanden, denn aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges existiren noch meistens die Porträts von nur irgendwie hochgestellten oder sonst bedeutenden Persönlichkeiten. Auf der dem Bilde beigegebenen Photographie sind nur die Figuren von Illo, Terzky und Octavio Piccolomini bezeichnet. Höher als eine schließlich doch nicht ganz und gar zweifellose Portraitähnlichkeit ist es zu veranschlagen, daß wir auf dem ganzen Bilde nicht einer einzigen Figur begegnen, die nicht vom Wirbel bis zur Zehe der dargestellten Zeit anzugehören scheint. Ein wüstes Durcheinander herrscht in dem Prunksaale, wir glauben das Getöse der berauschten Menge zu hören, der größte Theil der Gäste ergeht sich in tollem Lärm und doch fühlt der Beschauer deutlich, wie sich hier ein großes und schauriges Ereigniß vorbereitet. Keinen Augenblick verläßt uns dieser Eindruck, das reiche Beiwerk der eben aufgehobenen Tafel, der tolle Wirrwarr scheinen ihn noch zu verstärken, fast glauben wir das finstere Geschick über den Scheiteln jener trotzigen Gruppe schweben zu sehen, die sich um das verhängnißvolle Document drängt. Mit unnachahmlicher Feinheit ist das kleine Häuflein der kaiserlich Gesinnten charakterisirt. Die Vorsicht, die verhüllte Absicht, der feste Entschluß sind mit solcher Meisterschaft gegeben, daß der Beschauer in der Brust dieser Männer lesen zu können meint und doch begreift, wie das Mißtrauen der Verschwörer machtlos an ihnen wird. Wir beschränken uns auf diese kurzen, das Gemälde nur in seiner Allgemeinheit berührenden Betrachtungen. Wo sich eine so große Masse von Einzelheiten so klar, so malerisch interessant dem Auge erschließt, kann ein Commentar überflüssig erscheinen. Wir bemerken nur noch, daß das ganze Kunstwerk in jeder Beziehung eine so hohe und seltene Vollendung zeigt, daß jeder Wunsch, selbst der strengsten Kritik, erfüllt sein muß.

Einen wie großen Einfluß die malerische Vollendung auf die Wirksamkeit eines Gemäldes hat, ersehen wir sehr deutlich aus dem Unterschiede zwischen dem Bilde von Scholz und dem „Choral der Preußen nach der Schlacht bei Leuthen" von Camphausen. Fast schien es vor dem Eintreffen des ersteren, als ob dieses letztgenannte Gemälde das Lieblingsbild der Besucher unserer Ausstellung geworden wäre. Es fehlen ihm auch keineswegs die Bedingungen, welche eine derartige Auszeichnung von Seiten des Publikums motiviren können. Der Gegenstand ist ein dem patriotischen Gefühl und dem poetischen Sinn sehr zugänglicher und auch malerisch so dankbar, daß es eigentlich Verwunderung erregend ist, wie derselbe bis jetzt den Künstlern hat entgehen können. Dennoch ist Camphausens Bild seit dem Erscheinen des Scholz'schen verhältnißmäßig unbeachtet geblieben, ein Umstand, welchen wir nur dem unläugbaren Contrast gegen die Mannichfaltigkeit und schärfere Wiedergabe der Individualitäten und die ungleich größere Beherrschung der Ausdrucks-

gut aufgenommen. „Man hält sie, heißt es in der Depesche, für ein Zeichen, daß eine Reorganisation Algeriens, die Decentralisirung der Verwaltung, die Einführung des obligatorischen Unterrichts und eine Entwickelung der Freiheit beabsichtigt werde. Die Klerikalen sind über die Ernennung bestürzt." Auch in den Kreisen der hohen Finanz wird der Ernennung, nach einem Bericht der „Kreuzztg.", eine „ganz ungewöhnliche Bedeutung" beigelegt. Der „Moniteur" bestätigt übrigens, daß der Geheimerath neben seinem Amt als Regentschaftsrath für den Fall einer minderjährigen Regierung, nunmehr auch Angelegenheiten von besonderem Interesse für die Nation, z. B. die Verfassung Algeriens, die Decentralisation, den öffentlichen Unterricht u. s. w. behandeln werde. Mitglieder des Geheimenraths sind gegenwärtig: Präsidenten: der Kaiser oder die Kaiserin, Vice-Präsident: Prinz Napoleon Jerome, Beisitzer: Finanzminister Achille Fould, Senats-Präsident Troplong, Präsident des corps législatif Herzog von Morny, Siegelbewahrer und Cultusminister Laroche, Senator Herzog von Persigny, Minister des kaiserlichen Hauses Marschall Graf Vaillant, Senator Graf Walewsky und Senator Magne.

Berlin, 4. Januar. Aus Veranlassung des Friedensfestes hat, wie die „Kreuzztg." meldet, Se. Maj. der König einer nicht unbedeutenden Zahl zum Tode verurtheilter Verbrecher ihre Strafe in lebenswierige Zuchthausstrafe umgewandelt.

— Im Ministerium des Auswärtigen fand heute eine Conferenz statt, an welcher der Ministerpräsident, der Finanzminister, der Kriegsminister, der Minister des Innern, der Handelsminister und der Minister für die landw. Angelegenheiten Theil nahmen.

— Bei der am 4. d. M. angefangenen Ziehung der 1. Klasse 131. Königlicher Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 3000 Rℊ auf Nr. 5470 und 6946. 2 Gewinne zu 500 Rℊ auf Nr. 34,926 und 92,188 und 3 Gewinne zu 100 Rℊ auf Nr. 7743, 28,787 und 29,114.

— Wie der „Publ." mittheilt, hat der Pastor Begehold am Neujahrstage in seiner in der Elisabethkirche gehaltenen Predigt das Zeitungslesen als Sünde bezeichnet.

— Wie der Untersuchungsrichter des Staatsgerichtshofes mittheilt, haben sich die „wegen Hochverraths" steckbrieflich verfolgten Boleslaus v. Bronikowski und Graf Victor v. Szoldrski freiwillig zur Haft gestellt.

— (N. Pr. Z.) Das Kreisgericht verurtheilte am Sonnabend zwei Spieler, sogenannte Bauernfänger, Namens Heilig und Brüssel zu 6 und 3 Monaten Gefängniß und 150 und 100 Rℊ Geldbuße. Dieselben hatten im Sommer ein Geschäft daraus gemacht, auf der Spandauer Chaussee wandernde Handwerksburschen nach dem Grunewald zu locken und ihnen dort im Kümmelblättchen-Spiel nicht allein die paar Groschen, die sie besaßen, sondern auch die Kleidungsstücke abzunehmen. Mehrere solcher Betrogenen hatten sich darauf in Spandau zusammengefunden, eine Razzia gegen die Spieler beschlossen und die Obengenannten dabei erwischt und der Polizei übergeben. Ein dritter, Schmied Weiland, ist flüchtig geworden und wird steckbrieflich verfolgt.

— Die gestern Abend erschienene Nummer des „Social-Demokrat" ist ohne Angabe von Gründen polizeilich mit Beschlag belegt worden.

— Wie schon bekannt, finden auch in diesem Jahre in den Räumen des Opernhauses Subscriptionsbälle statt. Für den ersten Ball ist vorläufig der 27. Januar angesetzt.

Stettin, 4. Januar. (N. St. Z.) Bei den letzten hiesigen Stadtverordnetenwahlen waren u. A. der Director Kleinsorge, der Oberlehrer und Abgeordnete Theod. Schmidt und der Professor Schmidt zu Stadtverordneten gewählt worden, den Eintritt in die Versammlung hatte jedoch der Magistrat von der Genehmigung der Aufsichtsbehörde abhängig gemacht. Unter dem 23. December vorigen Jahres ist nun beiden zuerst genannten Herren die Genehmigung zum Eintritt in die Versammlung ohne Angabe von Gründen versagt, dem Professor Schmidt dieselbe jedoch zugestanden worden. Da der Director Kleinsorge und der Oberlehrer Schmidt einen Rekurs gegen die Entscheidung nicht nachsuchen wollen, so wird eine Nachwahl von 2 Stadtverordneten nothwendig.

Posen, 4. Januar. Wie der „Ostd. Ztg." mitgetheilt wird, ist seitens der hiesigen Staatsanwaltschaft an den König von Württemberg die Bitte gerichtet worden, die Verfolgung des Redacteurs der „Ostd. Ztg." wegen angeblicher Beleidigung dieses Fürsten durch einen Leitartikel, betitelt: „Die Krönung des Königs von Württemberg", zu genehmigen. Ob der König von Württemberg diese Bitte erfüllt hat, ist uns vorläufig noch unbekannt.

— [Der Abg. Harkort an seine Wähler.] Der Abg. Hauptmann a. D. Harkort schreibt an seine Wähler in der „Rh. Ztg.": „Die Eröffnung der Kammern ist vor der Thür, und ich nehme keinen Anstand, meinen Wählern Rede zu stehen über das Verfahren, welches das Haus der Abgeordneten in dieser kritischen Zeit dem Ministerium gegenüber einzuhalten hat. Vor allen Dingen gilt es, zäh und besonnen, nicht durch Compromisse vom Rechte zu weichen, die Verfassung muß Richtschnur bleiben, dann wird die Session nicht unfruchtbar sein. Zunächst sind die Wünsche und Beschwerden des Landes gründlich zur Sprache zu bringen. Die Gesetzgebung stockt, es fehlen z. B. das Schulgesetz, das Berggesetz, die Revision der Eisenbahn-Gesetze, die Regulirung der drückenden Einquartierungslasten, die verbesserte Gemeinde- und Kreis-Ordnung rc. Eisenbahn- und Kanal-Anlagen, die auffallende Nichtbestätigung der Gemeinde-Wahlen, die Lage der Presse, die Häusersteuer und andere Dinge bieten Arbeit vollauf. Die Berathung des Budgets muß in gewohnter pünktlicher Weise, nicht voreilig erfolgen, damit das Land sehe, daß wir das Unsrige thun. In Betreff der Reorganisation des Heeres, Linie und Landwehr, bleibt das Gesetz von 1814 maßgebend, bis ein neues mit der Volksvertretung vereinbart ist; auf diesem Wege wird sich die zweijährige Dienstzeit finden! In Marinesachen müssen die so nöthigen Reformen mit den Bewilligungen gleichen Schritt halten. Was Schleswig-Holstein anbelangt, so hat das Haus bereits in voriger Session eine seiner würdige Stellung eingenommen. Ehrlich währt am längsten! Bundesland kann man nicht annectiren, ohne die Bewohner zu fragen, denn die Völker sind dem Begriff, eine Heerde zu sein, entwachsen. Dagegen kann Preußen verlangen, daß in den Herzogthümern nicht ein zweites Hannover entstehe; eine Hafenstation in Ost- und Nordsee, die Durchführung des Canals zwischen beiden Meeren und der Anschluß an das preußische Heer sind Forderungen, welche durch die gebrachten Opfer wohl begründet erscheinen. „Keine neuen Steuern oder Anleihen, bevor die Beschwerden erledigt sind," das ist der Grundsatz jener uns einst aus hohem Munde empfohlenen Erbweisheit! Am 30. December 1864. F. Harkort, Abgeordneter des Kreises Hagen."

Aus Lauenburg, 1. Jan. In der schon erwähnten Dankadresse der Ritter- und Landschaft des Herzogthums Lauenburg (vom 23. Nov.) heißt es: „Es ist in unserer am 21 October d. J. stattgehabten Versammlung mit überwiegender Stimmenmehrheit von uns der Wunsch ausgesprochen worden, daß Ew. K. M. unser Landesherr zu werden und des Landes Verfassung, so wie die Stellung desselben als eines eigenen deutschen Herzogthums zu erhalten allergnädigst geruhen mögen. Zu unserer Freude ist die Aussicht der Verwirklichung dieses Wunsches, in dem wir mit der Bevölkerung des Landes uns in Uebereinstimmung zu befinden überzeugt sind, da durch dessen Realisirung zugleich die Interessen Deutschlands und des eigenen Landes Befriedigung finden werden, uns inzwischen näher gerückt. Ew. Majestät haben die hohe Gnade gehabt, unsere Abgeordneten am 10. d. M. persönlich zu empfangen und denselben in huldreichster Weise zu erklären, daß, wenn Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich, als in Folge des Friedensvertrages Mitbesitzer des Landes, seine Rechte an Ew. Maj. abtreten werde, Ew. Maj. den von uns kundgegebenen Wünschen gemäß allergnädigst die Landesherrschaft übernehmen, die Institutionen unseres Landes bestehen und desfallsige Festsetzungen demnächst treffen lassen wollen. Diese allerhöchste Zusicherung hat uns zu dem lebhaftesten Danke bewegt und haben wir denselben Ew. Maj. allerunterthänigst auszusprechen nicht unterlassen dürfen. Das Vertrauen zu Ew. M. weisen und festen Regierung wird uns auch ferner begleiten, und geben wir uns der frohen Hoffnung hin, daß in nicht ferner Zeit Ew. M. wir als unserm alleinigen Landesherrn unsere Unterthanen-Huldigung werden darbringen können."

England. London, 2. Jan. Das erste dem englischen Publikum bei Eröffnung des neuen Jahres vorgelegte amtliche Schriftstück ist der Bericht über die Staatseinkünfte des J. 1864. Die Gesammteinkünfte betrugen 70,125,374 L. gegen 70,433,620 L. im J. 1863. Wenn man bedenkt, daß im J. 1863 die Zuckerzölle und in der vorigen Session die Theezölle ermäßigt wurden und daß in derselben Zeit die Einkommensteuer von 9 P. per L. auf 6 P. per L. herabgesetzt wurde, so darf man es wohl als ein sehr günstiges Zeichen betrachten, daß trotz so bedeutender Reductionen der Ertrag nur um ein Geringes hinter dem bei höheren Steuersätzen erzielten zurückgeblieben ist. Ein Penny per L. Nachlaß in der Einkommensteuer macht beinahe 1 Mill. L. aus, welche das Volk in der Tasche behält, statt daß sie in die Hände des Schatzkanzlers übergehen. Im J. 1863 war der Ertrag der Einkommensteuer 9,806,000 L., im verflossenen J. 7,999,000 L., woraus sich eine Abnahme um 1,807 000 L. ergiebt. Auch die Zölle weisen einen Ausfall auf. Im J. 1863 brachten sie 23,421,000 L. ein, im vorigen J. hingegen nur 22,535,000 L.; eine Differenz von 886,000 L. zu Gunsten des J. 1863. Als Ersatz für die geringere Ergiebigkeit dieser beiden großen Quellen der Staatseinnahme, nämlich der Einkommensteuer und der Zölle, finden wir in allen anderen Einnahmezweigen einen Zuwachs. Die „Times" bemerkt über die Einnahme-Tabellen Folgendes: „Der Ausweis für 1864 ist äußerst befriedigend. Er zeigt, daß die Staatseinkünfte sich in einer gesunden und gedeihlichen Lage befinden, unter Verhältnissen, unter denen man einen weit ungünstigeren Stand der Dinge hätte erwarten können. Vor drei Jahren blickte man mit allgemeiner Bestürzung auf das Aufhören der Baumwollzufuhr. Allmälig entdeckte man, daß die Nation in sich selbst eine Macht, dem Uebel Widerstand zu leisten und es zu mildern, besaß, wie sie nur Wenige geahnt hatten. Jetzt, im vierten Jahre des von einem unserer größten Industriezweige erlittenen Stoßes, fühlen wir kaum irgend eine Besorgniß mehr und haben gelernt, daß der Wohlstand Großbritanniens nicht von der Baumwolle allein abhing. Im Auslande hatte der Glaube Wurzel gefaßt, daß wir als Nation einen solchen Schlag nicht würden überleben können, und man hatte uns das so oft vorgeredet, daß wir am Ende beinahe selbst die Ueberzeugung gewonnen hatten, es müsse etwas Wahres an der unheimlichen Prophezeiung sein. Aber während der drei verflossenen Jahre haben die Staatseinkünfte, jener wahre Barometer der Lage des Landes, kein Zeichen schwindenden Wohlstandes gegeben. Sie haben sich auf einer Höhe gehalten, welche Zeugniß von der Wohlfahrt der großen Massen des Gemeinwesens ablegt, ja, sie haben mehr als das gethan. Und zudem haben sie wiederholte Ermäßigungen von Steuern und Zöllen ertragen. Alles in Allem genommen ist der Ausweis so beschaffen, daß sich die Nation Glück zu ihm wünschen darf."

Frankreich. Der „Nord" ist wieder nach Brüssel übergesiedelt.

— Es gehen der „Patrie" aus Algier unterm 29. v. Mts. Nachrichten zu, welche davon sprechen, daß das Gerücht dort im Umlaufe ist, der Kaiser habe den Marschall Mac Mahon noch in Paris zurückgehalten, weil er beabsichtige, in seiner Gesellschaft eine Reise in Algerien zu machen. Man versicherte, daß während der Abwesenheit des Kaisers die Kaiserin in Nizza sich aufhalten werde.

Rußland und Polen. St. Petersburg, 30. Dec. [Lieven durch Schuwaloff ersetzt.] Der „Russische Invalide" meldet, daß General Baron Lieven, Generalgouverneur von Lievland, Estland und Kurland und Oberbefehlshaber des Militairbezirks Riga, auf sein Ansuchen der bezeichneten Functionen enthoben ist, dagegen in der Würde eines Generaladjutanten beim Generalstab und als Mitglied im Reichsrathe zu verbleiben hat. Zum functionirenden Generalgouverneur der drei Ostseeprovinzen und Oberbefehlshaber des Rigaer Militairbezirks ist der bisherige Generalmajor Graf Schuwaloff I. ernannt worden.

— (Schl. Ztg.) Die Bank von Polen macht den Handelsstand darauf aufmerksam, daß sie vom 2. Januar an Wechsel mit zwei oder drei Unterschriften zu sechs Procent discontirt.

— Den Bau der Weichselbrücke in Wloclawek betreffend, schreibt die „Gazetta Handlowa": Das Comité für Erbauung einer eisernen Kahnbrücke über die Weichsel bei Wloclawek hatte zur Licitation auf den 29. December Termin ausgeschrieben. Die Baukosten sind auf etwa 160,000 Rb. S. veranschlagt. Es hatten sich hierzu vier Bewerber gemeldet, die Maschinenfabriken von „Andr. Zamoyski u. Comp." und von „Evans, Lilpop u. Rau" in Warschau, die Fabrik des Herrn v. Kryger in Poremba und die Herren Ostrowski und Bloch, als Unternehmer. Nach Eröffnung der Declarationen ergab sich, daß die Fabriken des Grafen Zamoyski und des Herrn v. Kryger die günstigsten Bedingungen gestellt und überdies die Erklärung gegeben hatten, den Bau in hiesigen Werkstätten der Dampfschifffahrtsgesellschaft ausführen zu wollen. Die Regierung ging daher auf das Anerbieten der genannten Fabriken ein. Die Brücke muß bis zum 13. Juli d. J. vollendet sein. Für Wloclawek wird eine feste Verbindung mit dem rechten Weichselufer von großem Nutzen sein.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 4 Uhr Nachmittags.

Stuttgart, 5. Januar. Der würtembergische Staatsminister v. Varnbüler antwortete auf die Interpellation der Abgeordneten Oesterlein und Wolbach in Betreff der schleswig-holsteinischen Frage officiell: Das Ergebniß der Verhandlungen zwischen den beiden deutschen Großstaaten sei abzuwarten. Die Einigung derselben sei die Bedingung für eine glückliche Lösung. Eine Einigung der Mittelstaaten sei jetzt weder möglich noch rathsam. Der Minister weist für sich und Namens des bayerischen Ministers v. d. Pfordten den Gedanken einer Anlehnung ans Ausland zurück.

Angekommen 5. Jan., 4¼ Uhr Nachmittags.

Berlin, 5. Januar. Die Abreise des Prinzen Friedrich Carl K. H. nach Wien, die auf gestern Abend festgesetzt war, ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Der Vertreter der österreichischen Gesandtschaft, Graf Chotek, wurde davon benachrichtigt.

Danzig, den 5. Januar.

* Aus der Sitzung der Aeltesten der Kaufmannschaft vom gestrigen Tage ist Folgendes hervorzuheben: Die Kgl. Regierung hat dem Collegio das Gesetz vom 26. März 1864, betreffend die Rechtsverhältnisse der Schiffsmannschaft auf den Seeschiffen und die zu diesem Gesetz von dem Herrn Handelsminister unter dem 1. November v. J. erlassene Instruction für die Musterungsbehörden übersandt. — Das Kgl. Haupt-Zollamt hat auf die dahin gehende Bitte des Collegii — daß es, wie früher, so auch künftig, gestattet werden möge, daß die Extrahenten von Begleitscheinen sich die Unterschrift des Begleitscheins durch den betreffenden Herrn Beamten selbst besorgten — zwar einen ablehnenden Bescheid ertheilt, jedoch es für zulässig erklärt, sich zur Vermeidung von Verzögerungen wegen sofortiger Beschaffung der zum Begleitschein erforderlichen Unterschrift an den Herrn Expedienten des Begleitscheins zu wenden. — Der Herr Provinzial-Steuer-Director hat auf die Vorstellung des Collegii vom 2. November v. J. die Ausstellung von Duplicaten für abhanden gekommene Declarationsscheine für unzulässig erklärt, jedoch eine Erleichterung der Abfertigung der mit Declarationsschein-Gütern ausgehenden Schiffe dahin angeordnet, daß die mit der Ausgangsbescheinigung versehenen Declarationsscheine den Schiffern schon zugestellt werden, sobald ihre Fahrzeuge zum seewärtigen Ausgange abrevidirt und in den Hafencanal zu Neufahrwasser gelegt haben. — Das Kgl. Handelsministerium hat dem Collegio das Protocoll vom 14. December v. J. über die zwischen Preußen und Frankreich gepflogenen Verhandlungen, betreffend einige Erläuterungen, Ergänzungen und Abänderungen des Handelsvertrages vom 2. August 1862 übersandt. Danach tritt der französisch-preußische Handels- und Schifffahrts-Vertrag unbedingt mit dem 1. Juli 1865 in Kraft. — Der ständige Ausschuß des deutschen Handels-Tages hat von dem Collegio bei Uebersendung einer Schrift des Dr. Soetbeer in Hamburg über den betreffenden Gegenstand ein Gutachten darüber erfordert, ob es zweckmäßig und an der Zeit, eine neue Vereins-Goldmünze statt der „Kronen" ins Leben zu rufen. Im Wesentlichen geht das Gutachten dahin, daß es noch nicht an der Zeit sei, mit der Beseitigung der „Kronen" vorzugehen, vielmehr damit zu warten, bis Deutschland eine Münzeinheit repräsentirt, und bis die Frage, „ob Gold- oder Silberwährung", entschieden sein, vielleicht auch eine internationale Münzeinigung stattgefunden haben wird. — Mit Bezug auf den kürzlich erfolgten Tod des Kaufmanns Eduard Friese, welcher unter Controle des Collegii das Ballast-Löschgeschäft in Neufahrwasser besorgte, wurde beschlossen, dies Geschäft fortan der freien Concurrenz zu überlassen. — Analog dem Vorgehen anderer Corporationen hat das Collegium beschlossen, wegen der Mängel der Commerz-Ordnung vom 8. Mai 1845, welche sich in der Praxis herausgestellt haben, an den Herrn Justizminister zu berichten. Es ist zu dem Ende eine Commission erwählt worden, welche dem Collegio über die bei dem Herrn Justizminister zu stellenden Anträge Bericht erstatten soll. — Als Corporations-Mitglieder wurden in heutiger Sitzung aufgenommen: die Herren Martin Morwitz, Franz Amort, Carl Louis Liepmann, Alexander Wilhelm Eduard Rose, C. H. Döring, Philipp Braune, Gustav Ludwig Hein, Carl Moritz Scheffler, M. Danziger, J. C. Bernicke.

— (Eingesandt.) [Für Lehrerwittwen.] Wie die Unzulänglichkeit der Lehrerwittwen-Unterstützungen von Seiten des Staates allenthalben zur Selbsthilfe getrieben, so ist auch hier vor etwa 12 Jahren ein Frauenverein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Lehrerwittwen entstanden, welcher während der 12 Jahre in seiner stillen Wirksamkeit reichen Segen gestiftet. Seine Einnahme besteht aus Beiträgen der Lehrer, deren Wittwen nachmals jährlich 12 Rℊ (in monatlichen Raten) erhalten, während sie von der Departementskasse nur 10 Rℊ bekommen, und aus Gaben von Wohlthätern aller Stände, welche beisteuern, ohne dafür etwas zu beanspru-

---

mittel zuschreiben können. Trotzdem wäre es im höchsten Grade ungerecht, wollte man die sehr bedeutenden Schönheiten des Camphausen'schen Bildes übersehen. — Um ein auf der schneebedeckten Erde des Friedhofes angezündetes Feuer gruppiren sich verschiedene Truppengattungen der siegreichen Armee. Der, welcher dem Siege gebot, der große König, ist nicht die Hauptfigur. Er steht mit dem Rücken gegen den Beschauer und es will uns scheinen, daß der Maler ihn mit Absicht eine so wenig hervorragende Stellung einnehmen ließ. Das Bild des alten Fritz besitzt ein magnetisches Etwas, welches jede neben seiner Erscheinung beabsichtigte Stimmung beeinträchtigt und gebieterisch den Blick für seine volksthümliche Figur in Anspruch nimmt.

Der malerische Mittelpunkt des Gemäldes wird weniger durch eine Gruppe gebildet, als vielmehr naturgemäß durch das Feuer, von welchem hauptsächlich die Beleuchtung ausgeht. Fühlt man überhaupt das Bedürfniß, nach einer Hauptfigur zu suchen, so findet man diese am ersten in dem alten Grenadier, welcher am stärksten beleuchtet und fast in der Mitte des Bildes stehend, auf den ersten Blick in die Augen fällt. Ein Veteran dieser Waffe soll ja auch das „Nun danket Alle Gott" am Abende der beendeten Schlacht angestimmt haben. Ringsum fällt Alles mit ein, die Feldmusik mit ihren Hörnern, die Reiter auf ihren müden Pferden. Die eroberten Fahnen sind friedlich an das erbeutete Geschütz gelehnt, unter dessen Rädern die starre Leiche eines österreichischen Artilleristen liegt. Der sterbende Garde du Corps rechts im Vordergrunde, dessen bleiche Lippen nicht mehr mitzusingen vermögen, faltet still betend die Hände über dem Küraß. Die gefangenen Oesterreicher und Kroaten hören gleichgiltig oder halb erstaunt! manche mit Groll im Herzen, den Lobgesang ihrer Feinde. Die Leichen von Mann und Roß zeigen von der Erbitterung des vorhergegangenen Kampfes, an dem dunkelnden Himmel steht die bleiche Mondsichel. Das Arrangement zeigt von edlem Geschmack und großer malerischer Erfindungsgabe. Die gewiß sehr schwierig zu lösende Farbenstimmung wäre durch größere Massenwirkung der Licht- und Schattenpartien vielleicht noch kraftvoller ausgedrückt worden, trägt aber, auch wie sie hier nun einmal ist, wesentlich dazu bei, den feierlichen Ernst des Gemäldes zu erhöhen.

chen. Der Stand dieser Kasse des Frauenvereins ist jetzt der Art, daß ca. 90 Beiträge einkommen, zur größern Hälfte von Wohlthätern. Diese reichen aber nicht ganz, um den vorhandenen Wittwen jeder monatlich einen Thaler verabreichen zu können und doch bekommt jede einen vollen Thaler. Denn mit den Concert-Erträgen früherer Jahre, welche diesem Frauenverein übergeben wurden, ist so gut gewirthschaftet, daß noch immer ein Sümmchen vorhanden, den Thaler für jede Wittwe voll zu machen. Aber das Sümmchen wird nicht mehr lange reichen, nicht mehr dieses Jahr hindurch, weil der Frauenverein lange keine solche große Extraeinnahme gehabt, denn auch von dem Concerte bei der hiesigen Provinzial-Lehrerversammlung ist ihm nichts zugeflossen. Als noch die Concerterträge durch seine Hand gingen, hat er den Wittwen auch eine größere Extragabe gespendet, aber auch stets ein Sümmchen aufgespart, um ihnen ihren vollen Thaler geben zu können. Er hat am Anfange, als noch wenige Wittwen, deren Männer bereits Beiträge gezahlt, vorhanden waren, auch solche Wittwen unterstützt. die schon vor Gründung der Kasse ihre Männer verloren, kurz er hat eine so wohlthätige Wirksamkeit entfaltet, daß man nur den Wunsch und die Bitte an Alle, welche ein geneigtes Ohr dafür haben, richten kann: „Tretet herzu und helfet mit, daß die Kasse ihr gesegnetes Bestehen behält!" Namentlich ergeht hierdurch die Bitte an diejenigen Herren, welche nächstens wieder ein Conzert für Lehrerwittwen geben werden, den Ertrag diesem Verein zu überweisen. Er kann sicher keinen bessern Händen anvertraut und gewiß nicht schöner verwendet werden als durch ihn. Die Vorsteher dieser Kasse sind: Frau Oberlehrer Brauser, St. Catharinen-Kirchensteig 16, und Herr Lehrer Staberow auf dem Petrikirchhof. Der monatliche Beitrag zu dieser Kasse des Frauenvereins zur Unterstützung hilfsbedürftiger Lehrerwittwen ist 2½ Sgr., manche Wohlthäter zahlen auch mehr, auch in vierteljährlichen und jährlichen Raten. -rh-

— Herr Heinrich Siewert aus Danzig, welcher als Musiklehrer und Componist auf dem Gebiete kirchlicher und weltlicher Vocal-Composition seit Jahren in Berlin mit Erfolg thätig ist, hat vor Kurzem das Ehren-Diplom der Gesangs-Gesellschaft „Frohsinn" zu Lindau am Bodensee erhalten.

≑ Der gestern am Nervenfieber erfolgte Tod der Gattin des Hrn. Consistorialrath Reinicke ist ein harter und unerwarteter Schlag, der den letzteren und seine 8 Kinder getroffen. Alle drei Geistliche der St. Marienkirche haben nunmehr das gleiche traurige Schicksal, im Wittwerstande zu leben.

* Als vorgestern die Arbeiter Rutt und Neumann mit dem Beschlagen eines Sleepers auf einem Holzhofe in der Großen Gasse beschäftigt waren und Neumann den Rutt, welcher Letztere stark betrunken war und die Axt nicht gehörig zu führen vermochte, in der Arbeit unterweisen wollte, zu welchem Behufe er ihm die Axt aus der Hand nahm, wollte Rutt sich dies nicht gefallen lassen. Er ergriff eine fremde Axt und hieb auf den Sleeper ein, wobei er unglücklicherweise den Neumann traf und ihm nicht allein die Sehnen, sondern auch theilweise den Knochen des linken Arms unmittelbar am Handgelenk durchschnitt, so daß er sofort nach dem Stadtlazareth geschafft werden mußte; an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

* Das im Hafen von Neufahrwasser überwinternde preußische Schiff „Die Windsbraut" ist am 3. d. Mts. bestohlen worden. Die Diebe haben nämlich vermittelst Einbruchs in die Kajüte aus der letzteren Porzellangegenstände und Getränke, zum Gesammtwerthe von ca. 3 Rthlr., entwendet, ohne daß von dem Wächter des Schiffes dieser Diebstahl bemerkt worden wäre.

* Dem pensionirten Hegemeister Gartz zu Ohra (Landkreis Danzig) ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol und Culm zu Fuß über die Eisdecke, auch passirbar für leichte Privat-Fuhrwerke bei Tag und Nacht; Warlubien und Graudenz mit Fuhrwerk jeder Art über die Eisdecke; Czerwinsk und Marienwerder regelmäßig mit Fuhrwerk jeder Art über die Eisdecke.

Gumbinnen, 4. Jan. Gegen den hiesigen Bürgermeister Grube war wegen Dienstvernachlässigungen die Disciplinaruntersuchung eingeleitet. Derselbe ist heute zur Amtsentsetzung mit Belassung von ⅞ der ihm zuständigen Pension verurtheilt worden. — Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Schauspiel-Unternehmerin J. Morohn während des Sommers in einem zu diesem Behufe zu erbauenden Sommertheater Vorstellungen zu geben, da das hiesige Theatergebäude, welches Privateigenthum ist, ihr zu dem obigen Behufe in letzter Zeit nicht mehr eingeräumt worden ist. — In dem Schulplane der Kgl. Gymnasien wird voraussichtlich schon in diesem Jahre eine Aenderung dahin eintreten, daß die Sommerferien mit den Michaelisferien vereinigt, Anfangs August beginnen und 6 Wochen dauern werden. Das Schuljahr wird damit also auch von August bis August dauern und die Abiturienten-Prüfungen, so wie die Versetzungen der Schüler darnach verlegt werden.

* Der Schullehrer, Präcentor Kantmann zu Dombrowken (Kreis Darkehmen) hat das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen erhalten.

Bromberg, 4. Jan. (Brb. Ztg.) In der vergangenen Nacht brannte das dem Töpfermeister Woyciechowski gehörige Gebäude bis auf die Umfassungsmauern nieder. Das Feuer kam um 12½ Uhr Nachts aus und das Haus stand bereits in hellen Flammen, ehe Menschen zur Hilfe herbeieilten. Leider sind bei diesem Brande sieben Menschenleben zu beklagen. Die Unglücklichen sind die Schwägerin des ꝛc. Woyciechowski, verehelichte Privatsecretair Fuchs, aus Samoscyn, nebst ihren vier Kindern; dieselbe war zum Besuch hier eingetroffen und gedachte heute zu den Ihrigen zurückzukehren. Ferner fanden die beiden Töpferlehrlinge Weichert und Winter, Söhne von Töpfergesellen, ihren Tod in den Flammen. Die beiden Lehrlinge schliefen in einer Dachkammer und die Frau Fuchs mit ihren Kindern in einer Giebelstube, die von der Dachkammer nur durch eine Bretterwand geschieden war. Ueber die Entstehungsart des Brandes verlautet, daß die Lehrlinge erhitzte Ziegelsteine der Erwärmung halber in ihre Betten gelegt hatten und daß diese so Feuer fingen. Bis heute Mittag gegen 1 Uhr waren von den sieben Leichen sechs bereits aus dem glühenden Schutt in verkohltem Zustande hervorgezogen.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 5 Januar 1865. Aufgegeben 2 Uhr 17 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min.

	Letzt.	Crs.		Letzt.	Crs.
Roggen flau,			Ostpr. 3½ % Pfandbr.	83½	83½
loco	34¾	35	Westpr. 3½ % do.	83¾	83¾
Januar	34¼	34½	do. 4 % do.	93¼	—
Febr.-März	34½	35	Preuß. Rentenbriefe	97	97¼
Rüböl Jan.	12	12 1/12	Oestr. National-Anl.	69⅜	69⅛
Spiritus do.	13⅙	13⅙	Russ. Banknoten	78	78⅛
5% Pr. Anleihe	106	105⅞	Danzig. Pr.-B.-Act.	—	107½
4½% do.	102	102	Oestr. Credit-Actien	76¾	76
Staatsschuldsch.	91	91	Wechselc. London	6. 20¼	—

Hamburg, 4. Januar. Getreidemarkt. Weizen, loco kleines Geschäft, fest, Lieferung ruhiger. Roggen loco und auswärts fest. Oel loco, Mai 26⅝ — 26½, October 26½—26⅜. Kaffee 1150 Sack beschädigter Rio in Auction zu 5½ — 6⅜ verkauft. Zink behauptet, aber unverändert und ruhig.

Amsterdam, 4. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen geschäftslos, Termine etwas matter. Raps Herbst 70½. Rüböl April-Mai 40, Herbst 39½.

London, 4. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Die Preise für Getreide waren bei beschränktem Geschäft nominell. — Himmel bewölkt.

* Leith, 4. Januar. [Cochrane, Paterson u. Co.] Wochen-Import (in Tons): 411 Gerste, 190 Erbsen, 250 Säcke Mehl. Weizen mäßige Frage, alter 1s höher, neuer Neigung zum Steigen. Gerste besserer Verkauf. Bohnen, Erbsen 1s höher. Mehl 6 Pence höher. Feuchte Witterung.

London, 4 Januar. Consols 89¾. 1 % Spanier 40. Sardinier 81. Mexikaner 28. 5 % Russen 89. Neue Russen 88. Silber —. Türkische Consols 48½.

Liverpool, 4. Januar. Baumwolle: 4000 Ballen Umsatz. Preise weichend.

Upland 26, fair Dhollerah 19½, middling fair Dhollerah 18¼, middling Dhollerah 17, Bengal 12, Domra 18½, China 15.

Paris, 4. Januar. 3% Rente 67, 00. Italienische 5% Rente 67, 25. 3 % Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 452, 50. Credit mob.-Actien 990, 00. Lomb. Eisenbahn-Actien 525, 00. — Die Spekulanten waren unentschlossen. Vor dem Beginn der offiziellen Börse war fast gar kein, bei Eröffnung derselben träges Geschäft. Man befürchtete, daß viele Spekulanten die Differenzen nicht werden bezahlen können. Die Werthpapiere folgten den Schwankungen der Rente. Viele Zwangsrückkäufe fanden statt.

Danzig, den 5. Januar. Bahnpreise.

Weizen alter gut bunt, hellbunt, fein und hochbunt 126/127 — 128/9 — 130/31 — 132/4 ℔. von 58/59/60 — 62/63 — 64/65 — 67/68/69 Sgr.; frischer, dunkel und hellbunt 120/123 — 126/8 — 129/31 ℔. von 50/52/55 — 58/60 — 62½/65 — 67½ Sgr. nach Qualität pr. 85 ℔.

Roggen 120/24—126/128 ℔ von 36½/37¾—38¼/38¾ Sgr.

Erbsen 42—46 Sgr. pr. 90 ℔.

Gerste, kleine 104—112 ℔. von 25 — 28 Sgr., große 110 — 116/118 ℔. von 27½ — 31/32 Sgr.

Hafer 21—24 Sgr.

Spiritus 12⅚ Rthlr. pr. 8000 % Tr.

Getreide-Börse. Wetter: Feucht. Wind: SW. Am heutigen Markte war die Stimmung für Weizen wieder sehr gedrückt. 70 Lasten wurden verkauft und gestrige Preise konnten schwer bedungen werden. Bezahlt für 123 ℔ bunt fl. 336, 126 ℔ desgl. fl. 355, 126/7, 127 ℔ hellfarbig fl. 370, 129, 127/8 ℔ hellbunt fl. 380, 385, 128/9 ℔ desgl. fl. 387½, 130, 133 ℔ feinbunt fl. 397½ pr. 85 ℔. — Roggen ohne Veränderung, 123 ℔ fl. 225, 127, 127/8 ℔ fl. 231, pr. 81⅚ ℔. Auf Lieferung ist einiges gehandelt, davon aber nur 40 Lasten pr. Juni-Juli 123 ℔ à fl. 245 pr. 81⅚ ℔ bekannt geworden. — Weiße Erbsen fl. 270, grüne Erbsen fl. 276 pr. 90 ℔. — Spiritus 12⅚ Rthlr.

Königsberg, 4. Jan. (K. H. Z.) Wind Süd. — 5. Weizen unverändert, hochbunter 120/124 ℔. 50/54 Sgr., bunter 118/123/124 ℔. 45/52 Sgr., rother 123/125 ℔. 52/54 Sgr. bez. Roggen unverändert, loco 119/20/23/26 ℔. 33½/33¾ — 35½/36½ Sgr. bez.; Termine stiller, 80 ℔. pr. Jan. 35½ Sgr. Br., 35½ Sgr. Gd., pr. Frühj. 39 Sgr. Br., 38 Sgr. Gd., 120 ℔. pr. Mai-Juni 39½ Sgr. Br., 38½ Sgr. Gd. Gerste flau, große 95/112 ℔. 25/35 Sgr. Br., kleine 95/110 ℔. 25/35 Sgr. Br. Hafer flau, loco 77/78 ℔ 22/23 Sgr. bez. Erbsen, weiße 30/55 Sgr., graue 30/80 Sgr., grüne 30/52 Sgr. Br. Wicken 37½ Sgr. bez. Leinsaat, feine 108/112 ℔. 75/100 Sgr. Br., mittel 103/104 ℔. 62 Sgr. bez., ordinäre 96/106 ℔ 35/50 Sgr. Br. Rübsaat 70/106 Sgr. Br. Kleesaat rothe 12/20 Rthlr. Br., weiße 10/20 Rthlr. pr. Ctr. Br. Thimotheesaat 7/9 Rthlr. pr. Ctr. Br. — Leinöl ohne Faß 12⅔ Rthlr., Rüböl 12⅚ Rthlr. pr. Ctr. Br. Leinkuchen 62/68 Sgr., Rübkuchen 52/53 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Den 4. Jan. loco Verkäufer 13⅓ Rthlr., Käufer 12⅚ Rthlr. ohne Faß; pr. Jan. Verkäufer 13½ Rthlr., Käufer 12⅚ Rthlr. o. F.; pr. Frühj. Verk. 14⅔ Rthlr. o. F., pr. Frühj. Verk. 15½ Rthlr. incl. F. pr. 8000% Tr.

Stettin, 4. Januar. (Ostſ. Ztg.) Weizen behauptet, loco pr. 85 ℔. gelber 45 — 53 Rthlr. bez., 83/85 ℔. gelber pr. Frühj. 55¾, 56, 55¾ Rthlr. bez. u. Gd, 56 Rthlr. Br., Mai-Juni 56¾, ½ Rthlr. bez., Juni-Juli 57½ Rthlr. bez., Br. u. Gd., Juli-Aug. 58 Rthlr. bez. — Roggen matt, pr. 2000 ℔. loco 33—34 Rthlr. bez., Jan. und Jan.-Febr. 34 Rthlr. bez. u. Br., Frühj. 34¾, ½ Rthlr. bez. u. Gd, ⅝ Rthlr. Br., Mai-Juni 35¾, ½ Rthlr. bez. u. Gd., ¾ Rthlr. Br., Juni-Juli 36½ Rthlr. Br. u. Gd. — Gerste, Pomm. pr. Conn. pr. 70 ℔. 28 Rthlr. bez., 70 ℔. Frühj. 28½ Rthlr. Br., 28 Rthlr. Gd. — Hafer loco pr. 50 ℔. 22½ — 23 Rthlr. bez., 47/50 ℔. Frühj. 23 Rthlr. Gd. — Erbsen loco 39 — 41 Rthlr. bez., Frühj. Futter- 41 Rthlr. Br. — Rüböl unverändert, loco 12 Rthlr. Br., 1 Anm 11 11/12 Rthlr. bez., Jan. 11⅚ Rthlr. bez. u. Gd., April-Mai 12⅓ Rthlr. Gd. — Winterrübsen 89 Rthlr. ab Bahn bez. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 12¾, 19/24 Rthlr. bez., mit Faß 12¾ Rthlr. bez., Jan.-Febr. 12⅚ Rthlr. bez., Br. u. Gd., Frühj. 13½ Rthlr. Gd., Mai-Juni 13⅚ Rthlr. Gd., Juni-Juli 14⅛ Rthlr. Br. u. Gd., Juli-Aug. 14½ Rthlr. Gd. — Angemeldet 20.000 Qrt. Spiritus. — Leinsamen, Pernauer 15 7/12 Rthlr. Gd., Rigaer 14 1/12 Rthlr. gef. — Hering, Schott. crown u. full Brand 13½, ⅓ Rthlr. tr. bez., 13¾ Rthlr. Br., groß Berger 8 Rthlr. tr. bez.

Berlin, 4. Januar. Weizen pr. 2100 ℔. loco 46 — 57 Rthlr. nach Qual., weiß. Thorn. 56 Rthlr. ab Bahn bez., fein. gelb. poln. 54½ Rthlr. do. — Roggen pr. 2000 ℔. loco fein neuer 35¼—35½ Rthlr. ab Bahn bez, gering. do 34½ — ¾ Rthlr. do., Jan. 34⅜—½ Rthlr. bez. u. Br., 34⅜ Rthlr. Gd., Jan.-Febr. do., Frühj. 34⅞ — 35 Rthlr. bez. u. Br., 34¾ Rthlr. Gd., Mai-Juni 35⅞—36 Rthlr. bez. u. Br., 35¾ Rthlr. Gd., Juni-Juli 37 Rthlr. bez. u. Br, Juli-Aug. 38—37⅞ Rthlr. bez. — Gerste pr. 1750 ℔. große 27 — 32 Rthlr., kleine do. — Hafer pr. 1200 ℔. loco 20—23 Rthlr., Jan. 21¼ Rthlr. nom., Jan.-Febr. 21 Rthlr. nom., Frühj. 21½ Rthlr. bez., Mai-Juni 22¼ Rthlr. bez. u. Br., Juni-Juli 23 Rthlr. Br., Juli-Aug. 23½ Rthlr. Br. — Erbsen pr. 2250 ℔. Kochw. 41 — 50 Rthlr., Futterw. do. — Rüböl pr. 100 ℔. ohne Faß loco 12⅙ — 1/12 Rthlr. bez., ⅛ Rthlr. Br., Jan. 12⅛ — 1/12 Rthlr. bez. u. Gd., ⅛ Rthlr. Br., Jan.-Febr. do., Febr.-März 12 5/24 — ⅙ Rthlr. bez. u. Br., März-April 12 7/24 Rthlr. bez., April-Mai 12⅜ Rthlr. bez. u. Gd., 7/24 Rthlr. Br., Mai-Juni 12 11/24 — 5/12 Rthlr. bez. — Leinöl loco 12⅚ Rthlr. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 13 — 1/24 Rthlr. bez., Jan. 13 5/24 Rthlr. bez., 13¼ Rthlr. Br., ⅙ Rthlr. Gd., Jan.-Febr. do., Febr.-März 13 7/24 Rthlr. bez., ⅓ Rthlr. Br., ¼ Rthlr. Gd., April-Mai 13⅔ — 17/24 Rthlr. bez. u. Br., ⅔ Rthlr. Gd., Mai-Juni 14 Rthlr. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 14⅓ Rthlr. bez., Br. u. Gd., Juli-Aug. 14⅔ Rthlr. bez., Br. u. Gd., Aug.-Sept. 14 11/12 Rthlr. bez. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 3⅔ — 3⅓ Rthlr., Nr. 0. u. 1. 3⅓ — 3⅓ Rthlr. Roggenmehl Nr. 0. 2⅚ — 2½ Rthlr., Nr. 0. u. 1. 2½—2¼ Rthlr. pr. Ctr. unversteuert.

* **London,** 2. Januar. [Kingsford & Lay.] Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 7500 Qrs., davon kamen 1750 von Cronstadt, 3710 von Danzig und 2040 von Rostock. Von fremdem Mehl erhielten wir 303 Fässer von Boston, 13 von St. Johns, 10 Säcke von Boulogne und 20 von Havre. — Am Sonnabend war das Wetter milde, aber wir haben seitdem starken Frost und leichten Schneefall gehabt. Der Wind war NO., ging heute aber nach S. um. — Die heutige Zufuhr von Weizen aus Essex und Kent war klein und ward zu einem Avanz von 1s — 2s pr. Ctr. seit letzter Woche geräumt. Der Besuch war mäßig gut und die Umsätze in fremdem beschränkten sich hauptsächlich auf Detailankäufe bei denen meistentheils eine Erhöhung von 1s pr. Qr. realisirt wurde. — Beste Malz-Gerste zu eher höheren Preisen gut gefragt, andere Sorten unverändert. — Bohnen und Erbsen brachten volle Notirungen. — Der Haferhandel war fest, einzeln eher theurer als letzte Woche. — Mehl ward zu früheren Preisen verkauft.

Weizen englischer alter 40 — 54, neuer 39—51, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 4961 ℔. alter 41 — 46, neuer 39 — 43, do. extra alter 46 — 51, neuer 44 — 46, Rostocker und Wolgaster alter 41 — 46, neuer 41—43, Pommerscher, Stettiner, Hamburger und Belgischer alter 40 — 45, neuer 41 — 42, Schwedischer und Dänischer alter 38 — 42, neuer 39 — 41, Petersburger und Archangel alter 37 — 41, neuer 37 — 39, Saxonka, Marianopel und Berdiansk alter 39 — 41, neuer 39—40, Polnischer Odessa und Ghirka alter 38 — 43, neuer 38—39.

Neufahrwasser, den 4. Januar 1865 Wind SSW.
Angekommen: Thompson, Orient (SD.), London, Getreide.
Den 5. Januar. Wind WNW.
Nichts in Sicht.

Fondsbörse.

* Danzig, 5. Januar. Hamburg kurz 152⅞ Br. Staatsschuldscheine 91 Br. Westpreußische Pfandbriefe 3½ % 83¾ Br., do. 4 % 93¾ Br., do. 4½ % 100⅜ Br. 5% Anleihe 106 Br. Danziger Stadt-Obligationen 96½ Br.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien	Wind und Wetter.
5	9	330,98	+ 1,7	W. stürmisch, dick mit Regen.
	12	330,93	+ 2,6	do. do. durchbrochen.

Berliner Fondsbörse vom 4. Januar.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1863.	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	98 bz
Aachen-Mastricht	—	4	38½ bz
Amsterdam-Rotterd.	6½	4	112½ bz u G
Bergisch-Märk. A.	6½	4	137¾ bz
Berlin-Anhalt	9½	4	182½ bz
Berlin-Hamburg	7½	4	143½ B
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	212 bz
Berlin-Stettin	8½	4	129½ bz
Böhm. Westbahn	—	5	71⅞ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	7½	4	136½ bz
Brieg-Neiße	4½	4	84¾ bz
Cöln-Minden	12 11/15	3½	195 G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	1½	4	53¾ G
do. Stamm-Pr.	4½	4½	84 B
do. do.	5	5	89½ B
Ludwigsh.-Bexbach	9	4	144 G
Magdeb.-Halberstadt	22½	4	212 G
Magdeburg-Leipzig	17	4	247 G
Magdeb.-Wittenb.	3	3	71 B
Mainz-Ludwigshafen	7	4	125½-26½ bz
Mecklenburger	2½	4	78¾ bz u G
Münster-Hammer	4	5	96 B
Niederschl.-Märk.	4	4	96½ bz
Niederschl. Zweigbahn	2½	4	74½ G
Nord., Friedr.-Wilh.	3 1/15	4	72-72½ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10½	3½	158½ bz
„ Litt. B.	10½	3½	141 bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	116½-¾ bz u B
Oppeln-Tarnowitz	2½	4	75½ bz
Rheinische	6	4	109½ bz
do. St.-Prior.	6	4	110½ B
Rhein-Nahebahn	0	4	27½ bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	102 G
Russ. Eisenbahnen	—	5	76⅛ bz
Stargard-Posen	4½	3½	98½ bz
Oesterr. Südbahn	8	5	138½-39¼-39 bz u G
Thüringer	7½	4	130 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1863.	Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	7 1/10	4½	144¾ bz
Berl. Kassen-Verein	6	4	125½ G
Pom. R. Privatbank	5½	4	95 et B
Danzig	6	4	107½ B
Königsberg	5⅘	4	104 G
Posen	5 8/15	4	98 bz u G
Magdeburg	4⅘	4	98 G
Disc.-Comm.-Antheil	6½	4	99⅞ bz
Berliner Handels-Ges.	8	4	112⅜ bz
Oesterreich	6	4	76 bz u G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	101¾ bz
Staatsanl. 1859	5	105⅝ bz
Staatsanl. 50/52	4	97 bz
54, 55, 57	4½	102 bz
do. 1859	4½	102 bz
do. 1856	4½	102 bz
do. 1853	4	97¼ G
Staats-Schuldſ.	3½	91 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	127¾ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	89¼ bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	102½ G
do. do.	3½	89¼ bz
Börsenh.-Anl.	5	104 B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	87¼ bz
do. neue	4	98¾ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84 B
do. „	4	93⅜ bz
Pommersche „	3½	87½ bz
do. „	4	98¼ bz
Posensche „	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	94½ G
Schlesische „	3½	92½ bz
Westpreuß. „	3½	83¾ bz
do. „	4	93¼ bz
do. neue	4	93 bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	97¼ bz
Pommer. Rentenbr.	4	97¼ bz
Posensche	4	95 bz
Preußische „	4	97¼ bz
Schlesische „	4	98¼ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	61¾ bz
do. Nat.-Anl.	5	69½ B
do. 1854r Loose	4	76 G
do. Creditloose	—	71½ G
do. 1860r Loose	5	82-¼ bz
do. 1864r Loose	—	48¼ bz u G
Jnsk. b. Stg. 5. A.	5	72¼ G
do. do. 6 Anl.	5	86¼ bz
Russ.-engl. Anl.	5	87¾ G
do. do.	3	53-¼ bz
do. do. 1864	5	88⅛ G
do. do. 1862	5	87¾ bz
do. do. 1864 holl.	5	88½ B
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	71 bz u G
Cert. L. A. 300 Fl.	—	92½ bz
do. L. B. 200 Fl.	4	— —
Pfdbr. n. in S.-R.	4	75⅝—⅞ bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	89 G
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurhess. 40 Thlr.	—	53½ G
N. Badens. 35 Fl.	—	30 B
Schwd. 10 Thlr.-L.		— - -

Wechsel-Cours vom 3. Januar.

Amsterdam kurz	5½	144⅛ bz
do. 2 Mon.	5½	143 bz
Hamburg kurz	4	152⅞ bz
do. 2 Mon.	4	151½ bz
London 3 Mon.	6	6 20½ bz
Paris 2 Mon.	4½	80⅛ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	86¾ bz
do. do. 2 M.	5	86 bz
Augsburg 2 M.	5	56 20 G
Leipzig 8 Tage	6	99¾ G
do. 2 Mon.	6	99 1/12 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	5	56 22 G
Petersburg 3 Woch.	5	85⅛ bz
do. 3 M.	5	84½ bz
Warschau 8 Tage	5	77⅛ bz
Bremen 8 Tage	5	110 bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bk. m. R. 99⅞ B	Napol. 5 10½ bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Louisd'or 110⅞ bz
Oest. öſtr. W 87 bz	Sovrgs. 6 21½ b u G
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 6½ G
Russ. do. 78⅛ bz	Gold (℔) 461½ b u G
Dollars 1 11½ G	Silber 29 29 G

Als Verlobte empfehlen sich: [109]
Rosalie Rosenfeld,
Kaufmann **J. M. Kerbs,**
Siemon. — Rosenberg.

Die heute Nachmittag 4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Auguste,** geb. **Fuhrmann,** von einem gesunden Mädchen, zeige allen Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ergebenst an.
Marienburg, den 4. Januar 1865.
Bartilla,
[108] Postsecretair.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 62 und 65 der Allerhöchsten Bank-Ordnung vom 5. October 1846 wird eine Versammlung der Meistbetheiligten der Bank auf

Freitag, den 3. Februar d. Jahres,
Nachmittags 5½ Uhr,

hierdurch einberufen, um über die Errichtung von Filial-Bankanstalten in anderen deutschen Staaten, und die dadurch bedingte Modification der betreffenden Bestimmungen der Bank-Ordnung, namentlich der §§ 2 und 5 derselben, Beschluß zu fassen.

Die Versammlung findet im hiesigen Bankgebäude statt. Die Meistbetheiligten werden zu derselben durch besondere, der Post zu übergebende Anschreiben eingeladen werden.

Berlin, den 3. Januar 1865.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten,
Chef der Preußischen Bank.
Graf von Itzenplitz. [121]

Bekanntmachung.

In Zandersdorf bei Conitz ist eine offene Handelsgesellschaft unter der Firma:

Kunstmühle von J. Reis & Co.

errichtet. Mitglieder der Gesellschaft sind:
1) **Isak Reis,** Kaufmann in Stuttgart,
2) **Eduard Beisbarth,** Kaufmann, daselbst wohnhaft.

Der Zeitpunkt, mit welchem die Gesellschaft begonnen hat, ist der 9. November 1864. Die Gesellschaft wird durch jeden der genannten beiden Mitglieder vertreten.

Eingetragen in das Gesellschafts-Register unter No. 3, gemäß Verfügung vom heutigen Tage.

Conitz, den 28 December 1864.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung [124]

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **G. Graul** zu Conitz ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 26. Januar 1865,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. X. anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, so weit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen. [123]

Conitz, den 16. December 1864.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Pancke.

In dem Concurse über das Vermögen des Handelsmanns **Samuel Schmul,** genannt **Emil Rosenow** zu Schönsee, ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger, noch eine zweite Frist bis zum **20. Januar 1865** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 5. December cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 1. Februar 1865,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Richter Schmalz im Termins-Zimmer No. 3 anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Hoffmann** und **Simmel** und Justizräthe **Rimpler, Kroll** und Dr. **Meyer** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Thorn, den 23. December 1864.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. [122]

Zeichnungen und Schriften

aller Art in Stahl, Kupfer, Elfenbein, Glas 2c. werden sauber hergestellt. Aufträge nimmt Herr **J. L. Preuß,** Portechaisengasse 3, entgegen.

Güter-Kauf-Gesuch.

Für verkäufliche Besitzungen in jeder Größe, Bodenqualität pp. weiset zahlungsfähige Käufer nach **Alb. Rob. Jacobi in Danzig,**
[43] Langgasse 21 ...

Montag, den 9. Januar 1865,
in der hiesigen Ober-Pfarr-Kirche zu St. Marien:
Geistliches

Vocal- und Orgel-Concert,

gegeben von

P. Doetsch,

Musikdirector und Organist aus Köln, und der Sängerin Frau

Alexandrine Doetsch.

PROGRAMM:

1. **Praeludium** für Orgel von Rinck.
2. Kirchenarie: **„Herr erbarme Dich mein"!** für Sopran von Stradella (aus dem Jahre 1667.)
3. **Fantasie** (C-moll) für Orgel von Hermann Berens.
4. **Gebet,** Lied für Sopran von Marschner.
5. **Fuge** (G-moll) von Johann Sebastian Bach (Orgel).
6. **Die Allmacht Gottes,** Recitativ und Arie für Sopran von P. Doetsch.
7. **Nachspiel** in D-moll von F. W. Markull.

Anfang 6 Uhr Abends.

Billets à 10 Sgr. sind zu haben in der Buch- und Musikalien-Handlung von Const. Ziemssen, Langgasse 55, in den Conditoreien der Herren Sebastiani, Grentzenberg, so wie bei Herrn Küster Hinz. An der Kirche findet kein Billetverkauf statt. [104]

Ein Theil der Einnahme ist für die Hinterbliebenen der in Schleswig-Holstein gefallenen Preußischen Krieger bestimmt.

Als unentbehrlich in jeder Familie werden

Dr. Schmidt's
Rettig-Bonbons,

sicherstes Mittel gegen Brustschmerz und katarrhalische Beschwerden empfohlen.
Niederlage für Danzig nur bei

Herrmann Baeck,
No. 5, Langgasse No. 5,
Ecke der Gerbergasse.

Das Parfümerie- und Seifen-Geschäft

Langgasse No. 5, Ecke der Gerbergasse, empfiehlt sich den geehrten Hausfrauen hierdurch ganz ergebenst.

Grüne Kern- und Elain-Seife, Thorner Talgseife, à 4 und 5 Sgr pro Pfd., Cocus Nuß-Oel-Mandel-Seife à 2½ Sgr, Abfallseife aus den Abfällen feinster Seife bereitet, à 6 Sgr., Veilchen-, Rosen-, Honig-, Adler-, Glycerin-Seifen zu den billigsten Preisen bei feinster Qualität, Petroleum in anerkannt bester Qualität, Stearin- und Paraffinkerzen, Stärke, Rüböl, Räucherkerzen, Räucherpulver 2c., Haaröle, Extraits in feinster Ausstattung zu billigsten Preisen. [120]

Herrmann Baeck,
Langgasse No. 5, Ecke der Gerbergasse.

Als wahrer Hausschatz und fast unentbehrlich in jeder Familie wird

Dr. Riemann's

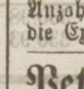
präparirter Rettigsaft,

allerbestes Hausmittel bei allen katarrhalischen Beschwerden, bestens empfohlen, und ist derselbe allein nur unverfälscht à Fl. 12½, 7½ u. 5 Sgr. zu haben in Danzig bei (7791)

Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse,
in Mewe bei Otto Osmitius,
in Marienwerder bei Fr. Eveline Oehler.

Ein Rustik. Gut, ¼ M. v. d. Chaussee u. eben so v. d. Bahnhofe einer entstehend. Eisenbahn entfernt, ist aus freier Hand mit vollständ. todt. u. lebend. Inventarium, zu d. Pr. von 12,000 Rt. bei 4000 Rt. Anzahlung Verhältnisse halb. **bald** zu verkaufen. Gesammt-Areal 454 Mrg., darunter 210 Morg. Acker, 50 Morg. z. Th. Rieselwiese, 160 Morg. 30jähr. Wald, 14 Morg. guten Torfbruch. Zu erfragen frc. Bruß in Westpr. post. rest. unter der Ch. Y. Z.

Ein Ladenlokal mit Kabinet, in frequent. Lage, billige Miethe, worin ein Cigarrengeschäft vortheilhaft besteht, ist Verhältnisse halber sofort mit Ladeneinricht. zu vermiethen. Näheres bei **Franz Feichtmayer,** Langgasse 83, zu erfahren. [117]



In einer Provinzialstadt W./P. ist ein altes Geschäftshaus, worin seit vielen Jahren ein **Material- und Schank-Geschäft** mit gutem Erfolg betrieben, aus freier Hand für 4000 Rt., mit 1500 Rt. Anzahlung zu verkaufen. Adr. unter 110 nimmt die Exped. dieser Ztg. entgegen.

Petroleum-Lampen und Stalllaternen empf. billigst

[9960] **Wm. Sanio.**

Die Bude Langebrücke 23 ist sofort billig zu verkaufen. Näheres **Langenmarkt 31.** [106]

Circa 100 Schock Roggen-, Weizen- und Gersten-Krumpfstroh, sind zu soliden Preisen zu haben bei **H. Claassen** jun. in Pr. Rosengart bei Bahnhofsstation Grunau. (77)

Böhmische Fasanen, Steyermärkische Capaunen, Elbinger Neunaugen, Gorgonsola-Käse und Tyroler Rosmarin-Aepfel empfiehlt

Carl Jantzen,
[115] Heiligegeistgasse No. 124.

Ungeschältes Backobst à Pfd. 1½ Sgr, empfiehlt [107]

Julius Tetzlaff,
Hundegasse 98, Ecke der Matzkauschengasse.

Böhmische u. türkische Pflaumen, Pflaumenkreide, Magdeburger Sauerkohl und Dill-Gurken empfiehlt billigst [107]

Julius Tetzlaff,
Hundegasse 98, Ecke der Matzkauschengasse.

Die anerkannt beste Thorner

Talg-Wasch-Seife erhielt wieder in neuer Zusendung und offerirt à Pfd. 4 Sgr., 8 Pfd. 1 Rt.,
[112] **L. A. Janke.**

Große geröstete Neunaugen à

Schock 2 und 2½ Rt., verpackt, empfiehlt
[112] **L. A. Janke.**

Saure Gurken in 1 Schock-

Fäßchen, à Schock 25 Sgr. excl., empfiehlt
[112] **L. A. Janke.**

Seit dem 1. Juli 1864 bin ich nach **Königsberg in Preußen** versetzt.
[8779] **Bülowius,** Rechtsanwalt.

Die **General-Agentur** der

Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt

befindet sich

Langgasse No. 15,

eine Treppe.
[59] **Paul Louis Lietzmann.**

Ein Gehilfe fürs Material-Geschäft, der der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist und dem nur gute Zeugnisse zu Gebote stehen, wird zum 1. Februar d. J. gewünscht durch
Joh. Fried. Frost
[74] in Mewe

Pensionaire finden zu Ostern freundliche und billige Aufnahme **Langenmarkt 31.** (114)

Eine Dame mittl. Jahre,

aus guter Familie, s. Umst. h. v. gleich e. häusl. Wirthschaft zu führen. Es w. mehr a. gute Behandl. als a. Honorar g. Adr. w. unter 113 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie wünscht **kleine Knaben in den ersten Anfangsgründen** für ein billiges Honorar zu unterrichten. Gefäll. Adressen unter 118 in der Exped. d. Zeitung.

Ein junger Mann, Commis, der mit der Buchführung oder mit dem äußeren Getreidegeschäft vertraut ist, sucht hier oder auswärts eine Stelle. Adressen werden unter 116 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zum 1. April 1865 suche ich einen durchaus zuverlässigen 1. Wirthschaftsbeamten, welcher größere Güter bereits selbstständig mit Erfolg bewirthschaftet hat. Desgleichen suche vom 1. Februar d. J. einen zweiten Inspector.
Landechow per Tauenzin.
[105] **Fließbach.**

Lehrer gesucht.

Ein evangelischer Lehrer (musikalisch), findet von sofort an einer Privatschule eine Stelle. Meldungen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter L. K. 3 entgegen.

Eine renommirte Fabrik sucht einen Provisions-Reisenden, am liebsten für Kurzwaaren, welcher Ost- und Westpreußen regelmäßig besucht. Adressen nebst Angabe von Referenzen befördert die Expedition dieses Blattes unter No. 10636.

Eine deutsch und französisch sprechende junge Dame wünscht eine Stelle als Gehilfin einer städtischen Hausfrau oder als Begleiterin auf Reisen. Danzig, Frauengasse 33, 1 Treppe hoch, zu erfragen. (44)

Beim Herrn Landschafts-Director v. Gralath auf Sulmin habe ich sechs Jahre hindurch als Diener fungirt. Nach dessen Ableben im November v. J. wurde ich zu Neujahr d. J. brodlos. Eine ähnliche Stellung auf dem Lande wäre mir wünschenswerth. Herrschaften bitte ich, in Ermangelung eines tüchtigen Dieners, auf mich gütigst zu reflectiren und die Adressen im Landschafts-Hause, Langgasse No. 34, an Herrn Schmechel, senior, abgeben, oder direct an mich nach Sulmin per Löblau gelangen zu lassen. Atteste meiner Führung werde ich auf Verlangen ergebenst vorlegen. [88]
Sulmin bei Danzig, d. 3. Januar 1865.
Jacob Schmidt.

Hausverkauf.

Ich beabsichtige, da ich Alterschwäche halber mein Geschäft nicht länger versehen kann, den in Piaski, nahe dem Bahnhof Thorn belegenen ersten Gasthof, bestehend aus 12 Zimmern, Stallung für 60 Pferde, Eiskeller, Garten und einigen Morgen Land, welcher sofort oder auch später zu übernehmen ist, aus freier Hand zu verkaufen. Die Bedingungen bitte ich schriftlich portofrei oder mündlich bei mir einzuholen.
Piaski bei Bahnhof Thorn,
den 22. December 1864. [10576]
B. Ferrari, Gastwirth.

Engagements-Nachweis-Comptoir.

Offene Stellen werden sogleich nachgewiesen für **Reisende,** für **Gehilfen** in Laden-Geschäften, so wie für Lehrer und Lehrerinnen, Aerzte, Civilversorgungsberechtige und Forst-Beamte durch den Kaufmann [111]

Herrmann Tetzlaff,
Danzig, Böttchergasse No. 17.

Eine in den Branchen der Wirthschaft erfahrene Mamsell, die mit der feinsten Koch- und Back-Kunst vertraut ist, polnisch spricht, wünscht eine Stelle. Näheres Häkergasse 15. (127)

Tanz-Unterrichts-Anzeige.
von J. P. Torresse.

Donnerstag, den 12 d. M., beginnt ein neuer Cursus in meinem Salon, Brodbänkengasse No. 40. (47)
J. P. Torresse.

Männer-Turn-Verein.

Es hat sich in unserem Vereine eine Altersriege gebildet, welche unter Leitung eines eigens dazu bestimmten Vorturners ihre Turnübungen abhält. Wir ersuchen diejenigen Männer gesetzteren Alters, welche an diesen Turnübungen theilzunehmen wünschen, in den Uebungsstunden Dienstag und Freitag, Abends von ½9 Uhr ab, im Turnlocale der Feuerwehr auf dem Stadthofe sich einzufinden und ihren Eintritt zu erklären. [10005]

Monatlicher Beitrag pro Person 5 Sgr.

Der Vorstand.

Die vereinigten Sänger Danzigs

werden hiermit zur Probe Sonnabend, den 8. d. Mts., Abends 8 Uhr, im unteren Saale des Gewerbehauses ergebenst eingeladen. Das Comité. [90]

Zweite Sinfonie-Soirée

im **Apollo-Saale**
des früheren Hotel du Nord
Sonnabend, den 7. Januar 1865,
Abends 7 Uhr.

Programm: Schumann, Sinfonie No. 3 Es-dur. Mendelssohn-B. Ouverture „Athalia". Beethoven, Sinfonie No. 2 D-dur.

Numerirte Sitzplätze à 1 Rt., Plätze auf dem Balcon à 15 Sgr, sind in der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung von

F. A. Weber,
Langgasse 78, zu haben. [76]

Das Comité der Sinfonie-Soiréen.
Block. Denecke. C. R. v. Frantzius.
R. Kämmerer. Dr. Piwko.
F. A. Weber.

Alt-Weinberg bei Schidlitz.

Sonntag, 8. Januar, in dem festlich decorirten Saale:

Großes

Patriotisches Concert und Ball,

ausgeführt vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1 unter Leitung des Musikmeisters Herrn **Keil.**

Die Unteroffiziere und Soldaten des 3. Garde-Regiments z. F. **ersten** Bataillons und der Marine, welche an dem letzten Feldzuge Theil genommen, sind eingeladen — und haben freies Entree. Entree für das Publicum: einzelne Personen 5 Sgr., Familienbillete zu 3 Personen 10 Sgr. Die Kasse wird von den Herren Unteroffizieren verwaltet und ist der Ueberschuß für die Hinterbliebenen der Gefallenen und für die Verwundeten bestimmt.

Anfang 5 Uhr, Ende des Concerts 10 Uhr.
Bei gutem Wetter große Illumination des Locals.
[67] **J. M. Schultz.**

Selonke's Etablissement.

Freitag, den 6. Januar.

Auftreten des Balletmeisters Herrn Rinda, der Tänzerinnen Frl. Reisinger, Archmann und Dessau, der Sängerin Fr. Kohlmeyer, des Sängers Herrn Arnoldi, des Gesangskomikers u. Deklamators Herrn Dittrich und der Gesellschaft Alphonso. Anfang 7 Uhr. Preise wie gewöhnlich. (119)

Stadt-Theater.

Freitag, den 6. Januar. (4. Ab. No. 14.) **Der Freischütz.** Romantische Oper in 4 Acten von Fr. Kind. Musik von C. M. v. Weber.

Die feinsten Pariser Operngläser stets vorräthig bei **Victor Lietzau,** Optiker
[7583] in Danzig.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.